

„tem Ueberschlage finden, daß unter einer Million
„Menschen kaum einer mit Grund von einer sol-
„chen Offenbarung urteilen und übersürt seyn kann.
„Wir wollen dieses etwas genauer in Untersuchung
„nehmen.“

SS. (S. 299. fgg.)

„Erstlich haben die Kinder bis zehn Jahren
„schlechterdings keine Fähigkeit, eine Offenbarung
„entweder zu verstehen, oder mit Grund davon zu
„urteilen. — — Wenn nun die Offenbarung
„und der Glaube an dieselbe das einzige nothwen-
„dige Mittel zur Seeligkeit seyn sollte: so ist es
„für diesen Teil des menschlichen Geschlechts, der
„in seiner zarten Kindheit von der Welt scheidet,
„ein unmögliches Mittel.“ —

SS. (S. 302. fgg.)

„Wenn die Kinder erwachsen, so wird ein jedes
„nach dem Willen seiner Aeltern von Lehrmeis-
„stern, oder auch von den Aeltern selbst, in den An-
„fangs gründen der väterlichen Religion unterrich-
„tet. — — Wer kann von solchen Kindern eine
„Fähigkeit fordern, daß sie die Wahrheit dessen,
„was sie lernen, beurteilen, und so sie im Irrthum
„wären, eine bessere Religion suchen und finden soll-
„ten? — Wenn denn noch einige wenige Kinder
„so weit kommen, daß sie sich von den Dingen selbst
„ansfangen Begriffe zu machen: so sind doch diesel-
„ben auf kindische Weise dunkel, unvollständig, ver-
„wirrt und irrig. Da ist noch keine Fertigkeit im
„Gebrauche der Vernunft, keine Erfahrung, keine
„Wissenschaft, keine Belesenheit in der Geschichte. —
„Eine Offenbarung, welche über die Vernunft ge-
„het,